



## Pressemitteilung

### **Umweltpolitik zum Wohl des Menschen – WECF Projekte werden ausgezeichnet**

Österreichisches Umweltministerium und Nichtregierungsorganisationen vergeben „Best-Practice-Awards“ für Projekte zur Gesundheit und Umwelt von Kindern in Gesamteuropa

Wien, Mittwoch 13.Juni 2007

In Wien wurden heute erstmals „Best-Practice-Awards“ für 15 Umweltprojekte verliehen, die sich besonders um den Schutz von Umwelt und Gesundheit von Kindern verdient gemacht haben. Hintergrund des Wettbewerbs ist der *Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder* (CEHAPE - Children's Environment and Health Action Plan for Europe), der 2004 in Budapest von den Gesundheits- und Umweltminister aus 53 Staaten West- und Osteuropas und Zentralasiens beschlossen wurde und dessen Ziel es ist, die Belastung von Kindern durch Umweltfaktoren zu verringern und möglichst vollständig zu verhindern. Auf der WHO Konferenz für Gesundheit und Umwelt wird noch bis Freitag erste Bilanz darüber gezogen, was die Länder seither für die Gesundheit ihrer Kinder getan haben. (1) (2)

Die Preisträger haben mit ihren Ideen viele Lösungen aufgezeigt, Umwelt und Gesundheit von Kindern zu schützen. „Einige der Teilnehmer haben „ecosan“ Toiletten gebaut. Sie nutzen damit den großen Vorteil einer einfachen Technologie, die in Gegenden ohne zentrale Wasserversorgung oder Kanalisation genutzt werden kann. „Es ist sehr spannend, denn neue, saubere Ökologische Toiletten werden gebaut, um die Gesundheit zu verbessern. Gleichzeitig verbessern sie aber auch die sanitäre Situation und verhindern die Verunreinigung von Erdreich, Grundwasser und Wasservorräten“, betont Sascha Gabizon, Internationale Direktorin von WECF, eine Partnerorganisation von drei Preisträgern und gemeinsam mit HEAL Mitorganisatorin des Awards. (3) (4)

Die Gesamtgewinner in den einzelnen Kategorien und somit Gewinner des mit 1000 Euro dotierten Preises sind:

Kategorie 1: Wasser und Sanitäre Einrichtungen

**Women for a clean future, Rumänien**, kümmern sich aktiv um sauberes Trinkwasser

Kategorie 2: Schutz vor Unfällen und Verletzungen

**Climate Alliance Austria** fördert die Bewegung von Kindern zu deren Sicherheit und für ihre Gesundheit

Kategorie 3: Verbesserung der Luftqualität

**Paediatric Environmental Health Specialty Unit, Spanien**. Sie ermutigten Ärzte dazu, junge Menschen vom Rauchen abzubringen noch ehe sie damit beginnen.

Kategorie 4: Schutz vor gefährlichen Chemikalien

**West-Transdanubian Regional Institute of National Public Health, Ungarn** unterstützte das Projekt „Sicheres Sonnenbaden“ um Hautkrebs vorzubeugen

Kategorie 5: Beteiligung junger Menschen

**Stadtverwaltung von Aalesund, Norwegen** (5)

Roberto Bertollini vom WHO Regionalbüro für Europa und federführend im CEHAPE Prozess begrüßte den Wettbewerb.(6) Laut WHO sind die Auswirkungen einer zerstörten Umwelt auf die Gesundheit immer noch eine Hauptursache von Tod und Leid quer durch Europa. Jeder dritte Todesfall bei Kindern ist auf Umwelteinflüsse zurückzuführen.(7) Bertollini betonte, dass innerhalb der vorrangigen Ziele des Aktionsplanes noch viel Handlungsbedarf bestehe. „In der Europäischen Region sterben zum Beispiel täglich immer noch 35 Kinder an Durchfallerkrankungen, verursacht durch den fehlenden Zugang zu sauberem Wasser. Das ist nicht akzeptabel.“

#### **Kontakt:**

Sascha Gabizon, Internationale Direktorin, Women in Europe for a Common Future (WECF), St. Jakobs-Pl. 10, 80331 München, Germany. Tel: +49 89 23 23 93 8 - 0. Mobil: +49 172 863 7586 (Mobil). E-mail: [sascha.gabizon@wecf.eu](mailto:sascha.gabizon@wecf.eu)  
Website: [www.wecf.org](http://www.wecf.org)

Johanna Hausmann, WECF, Öffentlichkeitsarbeit, St. Jakobs-Pl. 10, 80331 München, Germany. Tel: +49 89 23 23 93 8 - 0. Mobil: +49 173 3570268 (Mobil). E-mail: [johanna.hausmann@wecf.eu](mailto:johanna.hausmann@wecf.eu)

#### **Informationen für Journalisten**

1. Genaueres über CEHAPE finden Sie auf der Website von Health & Environment Alliance's "Healthier Environments for Children" <http://cehape.env-health.org/> und auf der WHO Website [http://www.euro.who.int/childhealthenv/policy/20020724\\_2](http://www.euro.who.int/childhealthenv/policy/20020724_2)
2. Genauere Informationen über das Treffen und damit verbundene Veranstaltungen finden Sie unter [http://www.env-health.org/a/2517?var\\_recherche=Vienna](http://www.env-health.org/a/2517?var_recherche=Vienna)
3. Der Wettbewerb wurde koordiniert von Health & Environment Alliance (HEAL) [www.env-health.org](http://www.env-health.org), co-Forum [www.eco-forum.org](http://www.eco-forum.org), Women in Europe for a Common Future (WECF) [www.wecf.eu](http://www.wecf.eu) und von International Society of Doctors for the Environment (ISDE) Austria <http://members.nextra.at/aegu/Eng/index.htm>.
4. Allgemeine "ecosan" website: [www.ecosan.org](http://www.ecosan.org)
5. Eine Broschüre, die Fotos und Beschreibungen der verschiedenen Projekte enthält, ist unter [www.env-health.org](http://www.env-health.org) erhältlich.
6. Dr. Roberto Bertollini ist Direktor des Programms für Gesundheit und Umwelt des WHO Regionalbüro für Europa. Kontakt über Cristiana Salvi, Technical Officer for Communication and Advocacy, WHO European Office, Telefon: +39 06 487 7543, Mobil: +39 348 0192305 E-mail: [csa@ecr.euro.who.int](mailto:csa@ecr.euro.who.int)
7. Valent F et al. Burden of disease attributable to selected environmental factors and injury among children and adolescents in Europe. Lancet, 2004, 363: 2032–2039.

WECF (Women in Europe for a Common Future) ist ein Netzwerk aus Frauen- und Umweltorganisationen in 30 Ländern Europas, Zentralasiens und des Kaukasus und setzt sich ein für eine **Gesunde Umwelt für Alle**.

WECF nutzt das Potential von Frauen, um Umwelt, Gesundheit und Ökonomie in Balance zu bringen. WECF unterstützt mit den Partnerorganisationen konkrete Bedürfnisse der Menschen vor Ort, setzt lokal praktische Lösungen um und beeinflusst Politik auf internationaler Ebene. WECF hat UN Status.

Die „Health and Environment Alliance (HEAL) hat das Ziel, darauf aufmerksam zu machen, dass Umweltschutz die Gesundheit verbessert. Um dieses Ziel zu erreichen, schafft HEAL im europäischen politischen Gesundheits- und Umweltprozess Gelegenheiten, bei denen Bürgerinnen und Bürger und Gesundheitsexperten sich präsentieren können.